

**Meine Anzüge**

werden unter meiner vorzüglichen persönlichen Leitung hergestellt und sind besser, wie irgend welche Kleider, welche in Davenport für das Geld hergestellt werden.

**C. L. LINDHOLM**  
116 Perry St., Davenport, Ia.

**Henry Runge's Sons**

Walter H. Runge, Geschäftsführer.  
Leichenbestatter und Embalmer.  
824 westliche 3. Straße, Davenport  
Telephon: Dav. 597.

Ordnern werden zur Tag- und Nachtzeit prompt und sachgemäß ausgeführt unter Garantie der Zufriedenheit.

Kuts - Leichenwagen und Limousinen auf Verlangen.

Der deutsche Verein für Sanitätshunde, der schon über 3000 Sanitätshunde ins Leben geführt hat, wo sie sich aufs reichste bewähren, hat sich ein neues Ziel gesetzt: geeignete Hunde als Führer für erblindende Invaliden auszubilden. Die Frage, welche Hunde sich am besten für diesen Führerdienst eignen, ist von dem Verein sorgfältig geprüft worden. In bestimmte Rassen ist man dabei nicht unbedingt gebunden, doch kommen vornehmlich Pudel und deutsche Schäferhunde in Betracht. Der erblindete Hundmann, A. D. Matthes, der sich bereits ein Hund als Führer bedient und Sachverständiger auf dem Gebiete der Hundzucht ist, hält jedoch den deutschen Schäferhund für den geeigneten. Er ist ruhig, stark, hat Raie und ist kein Störmer oder Hundstößer. In Wolle als „Hörhund“ oder „Wolfschund“ bekannt, wirkt er schon allein durch seine Gegenwart beruhigend.

**Herzge und Apotheke**

**Dr. Fred. Lambach**  
Spezialitäten:  
Chirurgie und Geburtshilfe.  
404 Pfeiler Gebäude,  
Tel.: Dav. 617. Davenport, Iowa.

**Dr. J. S. Weber**  
Arzt und Zahnarzt  
**D. J. A. McIntyre**  
Spezialist für Zahn-  
1525 Washington Straße.  
Sprechstunden: 11 bis 12—  
1 bis 3 — 7 bis 8 Uhr.  
Tel. 728-2-1.

**DRS. MATTHEY**  
Arzte, Zahnärzte u. Geburtshelfer  
Office: Fulton Bldg.,  
701-702, 7. Flur.  
Office-Telephon: No. 428.

**Dr. Karl Vollmer,**  
Spezialist für Augen-, Ohren-,  
Nasen- und Halskrankheiten.  
Schmidt-Gebäude, Zimmer 38 und 39  
Sprechstunden:  
8-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Tele-  
phon, Haus und Office: No. 428.

**Dr. C. M. Stephens**  
Zahnarzt  
20-21 im Gebäude der Ersten  
National-Bank, Davenport, Ia.

**Dr. B. H. Schmidt**  
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.  
Davenport Savings Bank - Gebäude  
Office: Zimmer 27, 28.  
Tel.: Davenport 758.  
Wohnung: 724 Warren Straße.  
Tel.: Davenport, 758 S. 3.  
Sprechstunden: 10-12 U., 4-5 Nachm.

**DR. F. NEUFELD,**  
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung: 1506 W. 3. St.  
Tel.: Davenport 4125.  
Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittags,  
3-5 Uhr Nachmittags und 7-8  
Uhr Abends.

**Kinder der Noth.**

Roman von Max Treu.

(Fortsetzung.)

Nach der mörderischen Kampf bei Baugen brachte nicht den Erfolg, nach dem man sich sehnte und den man nötig hatte. Wohl hatte Nord sich bei Königswartha und Weiglich tüchtig mit dem Feinde herumgedreht, und er hatte nach seiner Art nicht eher locher gelassen, als bis er ihn tüchtig zergerissen hatte. Aber dieses Gefecht, eines der ehrenvollsten für die preussischen Waffen, konnte den großen Gang der Ereignisse bei Baugen nicht aufhalten.

Im mörderischen Kugelregen hielten die Blücher und Gneisenau. Wo die Gefahr am höchsten war, konnte man sie finden, ansehnlich, anspornend und die Weidenden sammelnd und wieder vorwärts führend. Langehauer waren die Anführer, welche heute den Ordnonanzzeiten zugemutet wurden.

Ein Pferd nach dem andern hatte unter Konrad verlagert; er selbst hatte ausgehalten, und auf jeden Ruf Gneisenaus: „Freiwilliger König!“ war die prompte Antwort erfolgt: „Du Besehl, Herr General!“ und dann slog der unerschrockene Ordnonanzreiter davon durch Kugelhagel, durch brennende Drischaffen, durch Grauen und Furchung. Als der Abend des zweiten Schlachttages gekommen war und eine tiefe, bleierne Ermattung über den ganzen Heere lag, als der Räm des Kampfes schloß und die stille, milde Juninacht ihre Schleier über Tod und Vermüdung fante, da war Konrad der einzige, der noch einmal zu Gneisenau herantritt: „Geben der Herr General noch Befehle für mich?“

Gneisenau sah ihn freundlich an mit dem großen, blauen, schiefelvolten Augen: „Nein, mein junger Freund! Sie haben das Ihre in diesen Tagen getan. Ich danke Ihnen! Die Anerkennung wird nicht ausbleiben.“

Schon wenige Tage danach erhielt Konrad seine Ernennung zum Offizier.

Das war der stolze Tag seines Lebens, und nicht nur für ihn, sondern auch für Kampermann und Lotte, die leuchtenden Glädchen dem Glädlichen herzliche Glückwünsche darbrachten.

Der Waffenstillstand führte das verbündete Heer bis hinter Bober und Wälsche zurück. Das Wort des Königs am Tage nach Groß-Görschen war zur Wahrheit geworden: man stand an der Oder, fast an der russischen Grenze, just so wie einst in den Tagen von Friedland, Heilsberg und Tilitz.

Aber trotzdem war neue Hoffnung in die Herzen gekommen. Man wußte, daß mit Oesterreich über den Anschlag an das preussisch-russische Bündnis verhandelt wurde; man wußte, daß der bei Groß-Görschen verwundete Schornhorst trotz seiner Verwundung nach Oesterreich gereist war, um den Donaufahrt für das große Wälschebündnis zu gewinnen; und man erwartete endlich, im Laufe der Wochen, daß Napoleon in der berühmten Palastterredung im Marcolinischen Palais zu Dresden mit Metternich alle österrussischen Vermittlungsversuche schloß und stolz zurückgewiesen hatte.

So angeknüpft und unermüdlich es während der Zeit des Waffenstillstands gearbeitet wurde, um die Regimenter auf die elatsmäßige Stärke zu bringen, Neuformationen zu bilden, Kräfte, Landwehren und Freiwillige einzugeregieren, mit einem Worte, um die Armeeschlagfertigkeit und Kriegsbereit zu machen, so hatte Konrad doch durch eine freundliche Bitte bei Gneisenau erreicht, daß ihm und seinen Freunden, den Freiwilligen Kampermann, Vater und Sohn, die beide für Königswartha das Eisenerz Kreuz erhalten hatten, ein Urlaub von drei Tagen gewährt wurde. Seine Freunde, so hatte er gesagt, wollten auf ihrer kleinen, nicht weit abliegenden Wohnung einmal nach dem Rechten sehen, und er möchte sich ihnen gern anschließen. Freundlich, wie immer, hatte Gneisenau für Konrad den Urlaub erteilt, und bei dem Regimentskommandeur der Kampermanns ein gutes Wort für diese eingelegt.

So zogen sie denn an einem herrlichen Sommertage der Heimat zu. Es war ein Wagen gemietet, den Konrad selbst lenkte; man wollte keinen Fremden mit sich haben. Als man dicht in die Nähe des alten, lieben Wälsches kam, nahm der Freiwillige Lotter Kampermann im Reisewagen eine seltsame Verbindung vor: aus dem mit dem Eisenerz Kreuz geschmückten Soldaten wurde ein blühend schönes, von Glück und Jugendfreude umstrahltes Mädchen.

Und so fand sie vor Konrad, der sich nicht satt sehen konnte an dem leuchtenden Bilde der Geliebten.

„Wie gefalle ich dir besser?“ fragte sie nach.

„Du gefällst mir immer gleich gut“, entgegnete er. „Ich liebe nicht dein Kleid — nur dich selbst!“

„Ach weiß es, Konrad!“ sagte sie schüchtern.

Endlich war der Ort erreicht, prä-

**Hans Jakob Wohlfahrt.**

Roman von Max Grad.

(Fortsetzung.)

„Acht, Kurt! — Jesses, mit so, mit so rede! Was ist es? — Mit viel Umstände! Wie viel?“

„Na, so 'ne zweieunddreißigtausend Mäher! Ehrenscheid, zahlbar bis heute Mittag um zwei Uhr!“

Der alte Mann, der inständig nach Stütze und Halt gesucht hat, sieht wie versteinert.

„Ich habe es dir ja gesagt, daß alles aus ist. Von meinem Vater, der soeben erst eine sehr bedeutende Summe für mich gezahlt hat, könnte ich jetzt keinen Pfennig erhalten. Er gab mir sein Ehrenwort, daß er nichts mehr in solcher Art für mich thun würde. Auch ist er durch besondere Umstände im Augenblick besonders blank. Da ist gerade etwas los, was ihm das baare Geld ganz rar macht. Es gibt überhaupt Niemand, Niemand, der mir schwört und wollte. Ich war wohlwollend! Aber doch war auch dabei. Ich hatte berartige Gewinne, daß alles bis auf 500 Mark heringekommen war. Da wandte sich unermittelt das Blatt. Und ich verlor alle Herrschaft über mich, jegliche Kraft, zu denken und zu überlegen!“

Wohlfahrt würgte mühselig heraus: „Wo ist es denn g'scheh, un an nen harwue Se dann des Eindegeld verlor?“

„Im Prinz Wilhelm! Keine Seele hat gehabt, daß die Sektpartie mit dem Grafen Pleiß auf seinem Zimmer ein solches Ende nehmen könnte. — Der Graf hat so eine Art — etwas Zwingendes — allein, wer sollte das verstehen, der ihn nicht kennt? Ich führe es auch gar nicht zu meiner Entschuldigung an. Die Vater hier war und für mich bezahlte — ich konnte ich unmöglich alles gesehen —, da hätte ich mir so fest vorgenommen, nie mehr zu spielen. Na, und dann? Also Schluß! Finira la commedia!“

Eine ganze Stala von Empfindungen spiegelt das Gesicht des Lohnbeneders wider. Er ist aufgesprungen und hat die zwei Hände seines „schlimmen Lu“genommen, der hochläufig und grau vor ihm steht, die Augen des Alten meidet und dabei mechanisch auf dessen Schulter man eben so mit den Fingern trommelt, wie vorher auf die Scheiden.

„Herr Baron — Kurt — ee enzig Mol bitt ich Ihne um eddes. Duhe Se um's Himmels wille nit, was Se nie un nimmermehr verantworte könnte, un um besentwille jeder Ihne ee ehreuerth Anbete versagen nicht, denn Sie harwue heilige Pflichten gegen Ihre arme Etere, bevor als ee halb Stund noch zwei Uhr de Mittag verganze is. Verspreche Se mir des?“

Kurt lacht bitter auf. Das schneidet dem Greise in's Herz wie ein scharfes Messer.

„Wohlfahrt, Sie wissen nicht, was Sie da verlangen! Auch noch schön langsam am Spieß braten? Und für nichts?“

„Kurt — lieber, lieber Kurt, ich bitt' jo mit un nit un wider nit. Ammer ich muß Ihr Ehrenwort harwue!“

„So ein Hoh! Mein Ehrenwort! Na denn, Alter! Aber nur dir guttude! Du ahnst einfach nicht, was du mir jetzt antust!“

Dann wiff er sich in einen der riechigen Lehnstul und liegt mit seinen geschlossenen Augen und so völlig gebrochen darin wie ein Totter.

Dem Hans Jakob wollen dann auf der Treppe, darauf abermals auf der blendenden, bestaubten Straße die alten und doch sonst immer noch so flinken Beine versagen. Allein plötzlich hat er die frühere Beweglichkeit und Kraft wieder gewonnen. Er rennt dahin wie der Zünglein. Zunächst zur Bank, wo er sein gar nicht unbedeutendes Erspartes liegen hat. Dann zu Martinis, darauf sofort hinunter zu Richmanns.

Die Frau Geheimrath schämt sich eigentlich etwas vor sich selbst, daß sie als alte Frau so viel Geld für einen Mantel ausgegeben hat. In dem besten, sie hat es ja schließlich. Und das grau, reichbestickte, mit trischer Spitze und Ghinapapetz besetzte Kleidungstück paßt wie gemacht zu dem schönen, jüngst angekauften Seidenkleid. Für diese reiche Kaufmannsgesellschaft der neuen Lübeder Verwandschaft mußte sie ja auch etwas anwenden. Auch hat sie das sehr gern, besonders da sie sich hier doch immer etwas damit zurückhalten muß. Nur will sie die Kostbarkeiten jetzt gleich bezahlen. Ist das erst gesehen, so schwindet die unangenehme Seite des Kaufes mehr aus dem Gedächtnis. Solch' große Summen müde sie keinem Mädchen anvertrauen, und es geht ja auch weiter Niemand etwas an. Bei der Unterredung, die Martini eben so endlos mit Christinus in dessen Zimmer pflegt, kann sie doch nicht zugehen sein. Eine räthselhafte, überaus peinliche Sache für den Professor! Und all' die Aufregungen, die dadurch auch dem lieben Frauchen beisehben sind, und das gerade jetzt — überhaupt...

Frau Richmann erschrickt, wie ihr bei dem Öffnen der Thür der alte Wohlfahrt gegenübersteht. Sein Haar

**Das beste Hochzeits-Geschenk.**

„Iowa Möbel“ sind von der Art, daß sie in Jahren und Jahren nicht vergessen sein werden.

Die Erinnerungen, die an Möbel von dem „Iowa“ herbeigeknüpft werden, wenn in fünfzig Jahren die Goldene Hochzeit gefeiert werden wird, werden das ausgezeichnete Merkmal bezeugen, das zur Zeit den Kauf so lang veranlaßt. Es ist die Art von Möbeln, welche

**Junni-Bräute**

so sehr anpricht. Die „Iowa“ Möbel sind wunderschön entworfen und in der Herstellung vollkommen. Sie kosten nicht mehr, als die von geringerer Güte. Möbel für jedes Zimmer sind zur Auswahl da, welche die Bestimmung des Geschenkgebers wiedergeben, die Sie auszusprechen wünschen.

**Iowa Furniture & Carpet Co.**  
824-826-328 Brady Straße, Davenport, Iowa.

fenstertitt zu erweitern. Bei Reparaturen an den nachfolgenden Gemälden, Spiegel oder auch beim Einsetzen neuer Fenster ist es oft nötig, das Glas neu zu beschneiden. Diesem übersteht sich aber meistens der Kist. Um denselben in der zweckmäßigsten Weise zu entfernen, hat man verschiedene Mittel vorgeschlagen, deren am meisten Erfolg versprechendes hier mitgeteilt wird. Gleiche Teile gepulvert oder Polierstoffe und frisch gebranntem, ebenfalls fein gepulvertem Kalkes werden sorgfältig gemischt, mit ein wenig Wasser zu Brei angerührt und etwa vier Teile des Gemenges von grüner Seife dazu gerieben. Dieser Teig wird auf den Kist getragen und erweicht denselben vollständig. Zu erneuert ist jedoch, daß der erweichte Teig nicht etwa das Gemälde oder den vergoldeten oder sonst gefärbten Rahmen berühren darf, weil er sonst an denselben arge Zerstörungen anrichten würde. Des Erweichens, selbst des Steinfortens Altes erfolgt meistens in wenigen Stunden.

Heimchen und Schwaben zu entfernen. 1 Gewichtsteil ungelöschten Kalk, 1 Teil Wasser, 2 Teile feinstes Mehl, 4 Teile weißen Zucker; Zucker und Mehl vermischen, Wasser und Mehl pulverisiert vermischen, beide Mischungen verbunden, in einer Schachtel an einem trockenen Ort verwahrt. Zum Gebrauche streuen man davon auf ein großes Stück Papier dahin, wo die lästigen Tiere sich aufhalten. Alles flüchtige muß zugedeckt sein und dies Verfahren einige Male wiederholt werden.

Tripe - Steu. 1/2 Pfund „Tripe“ läßt man aufkochen, nachdem man es mit 2 bis 3 Mal und jeht es frisch mit heißem Wasser auf. Gibt Salz und Zwiebeln dazu. Ist es weich, wird es mufelförmig geschnitten. Man bereitet sich ein Einbreun von Mehl und Fett, läßt es unter ständigem Rühren nicht ganz braun werden und löse selbes mit der Suppe von Tripe auf. Würzsch nach Geschmack mit etwas Muskatnuss und serviere es mit Salzkartoffeln.

**Advokaten und Notare.**

**Chas. B. Kaufmann,**  
5. Flur, Security - Gebäude,  
(115 westl. 3. Straße),  
Davenport, Iowa.  
Alle Spezialitäten des Advokatenstandes.  
In der Reich - Abtheilung: Geländeanlagen besorgt in Form Hypotheken erster Güte.  
Beistand - Anwälte: C. G. Willis, Joseph Moran, J. C. Emerison, Nicholas Defer.  
— Deutsch gesprochen. —

**Henry Thünen, jr. Joseph Shorey**  
**Thuenen & Shorey**  
Advokaten  
und Rechts-Anwälte.  
Zimmer 23 u. 24 McManus Gebäude  
Tel. 526. Davenport, Ia.

**W. M. Chamberlin,**  
Advokat und Rechts-Anwalt  
Zimmer 306-307-308, Central Office Building,  
Tel. 28. Davenport, Ia.

**Carroll Brothers,**  
Advokaten und Rechts-Anwälte  
Geschäftsführer der  
Davenport Abstract Company  
Eigene vollständiges Set Abstrakt-Bücher von Scott County, Ia.  
Darlehen, Grundeigentum, Versicherung.  
Zimmer 801-804 Lane - Gebäude,  
4. und Katz Straße.

**Ruymann & Ruymann**  
Advokaten und Rechts-Anwälte.  
Zimmer 35 - 36 - 37, Schmidt Bldg.,  
Davenport, Ia.

**Cook & Balluff**  
Advokaten und Rechts-Consulenten  
Office: No. 218 Main Straße.

**Ficke & Ficke**  
Anwälte  
und Rechtskonsulenten.  
Spezielle Aufmerksamkeit wird den Nachlässen, Finanzsachen und Grundeigentums-Angelegenheiten betreffen den geschäftlichen Bestimmungen, Kapitalanlagen auf hypothetische Sicherheit.  
228 westl. Dritte Straße.

**Henry H. Jebens,**  
Advokat und Rechts-Anwalt.  
Zimmer 21, Freemaner-Tempel, 6te  
Dritte und Main Straße.  
Alle Rechts - Angelegenheiten und Regelung von Nachlässen etc. finden prompte Erledigung.

„Hier! No. 6! Der Herr Graf sind noch anwesend!“

Der geschneidete Kellner klopf. Jemand ruft der Freunde, gepannt aufstehend, laut und herrlich sein „Guten!“

Dann tritt ein blaffer, alter Mann, dem man seinen Dienereverp deutlich ansieht, in's Zimmer, macht eine Verbeugung und reicht dem Herrn ein verriegeltes Papier. ....

„Zu einem, überaus künstlerisch ausgeführten Meßentwurf von 7 Fuß Höhe, der in einem Laden zu Reklamezwecken ausgeführt war, wurden ein Faß Mehl, 1250 Eier, 150 Pfund Butter, 200 Pfund Zucker und 2 Pfund Badpulver verwendet.“

**Das beste Hochzeits-Geschenk.**

„Iowa Möbel“ sind von der Art, daß sie in Jahren und Jahren nicht vergessen sein werden.

Die Erinnerungen, die an Möbel von dem „Iowa“ herbeigeknüpft werden, wenn in fünfzig Jahren die Goldene Hochzeit gefeiert werden wird, werden das ausgezeichnete Merkmal bezeugen, das zur Zeit den Kauf so lang veranlaßt. Es ist die Art von Möbeln, welche

**Junni-Bräute**

so sehr anpricht. Die „Iowa“ Möbel sind wunderschön entworfen und in der Herstellung vollkommen. Sie kosten nicht mehr, als die von geringerer Güte. Möbel für jedes Zimmer sind zur Auswahl da, welche die Bestimmung des Geschenkgebers wiedergeben, die Sie auszusprechen wünschen.

**Iowa Furniture & Carpet Co.**  
824-826-328 Brady Straße, Davenport, Iowa.

**Eine schöne Wäsche und Schullern**

erhält, über die Wäschere „Blen Jolle“ wird. Das bündige Gewand eines nicht gefärbten Wäschens steht die tragenden Wäsche so aus, daß die Kleider der Natur belassen geben.

**BIEN JOLLE**  
BRASSIERES

hält den Wäsen dort, wo er sein soll und steht dort, wo die Wäsen nicht sollt ausbleiben. Sie wäscht die Wäsen bündig wäscht und bündel das Gleich an den Schultern, wodurch der Oberkörper eine große Linie erhält. Diese Wäschere sind das wichtigste und nützlichste Beschäftigungsgeld, das man sich nur bereiten kann — werden aus den besten Materialien und in allen Größen hergestellt. Bestellen Sie von Herrn Bleckmann, Oberst Bräuer, „Blen Jolle“ zu sehen. Wenn solche nicht auf Lager, werden wir ihm gerne Wäsen zum Besorgen franco schicken.

Benjamin & Johns  
61 Warren Street, Newac, N. J.